Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 1 (1988)

Heft: 12

Vorwort: Der Alltag hat begonnen

Autor: Loderer, Benedikt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NHALT

VORSCHAU

LESERBI LEUTE FUNDE SONDER KOMMEI WETTBE	ANDERER 7 RIEFE 8 8 9 MÜLL 10 NDES 11 WERBE Zuger Bahnhof 12	
Quartierzentrum Zi	irich-Schwamendingen	Sahanushanasanasand
Bahnhofplatz Thun	15	Gebrauchsgegenstand Kühlschrank S. 54
	Wohin mit dem Bauschutt? Industriedesigner Werner Zem Britische Banken mit neuem D Nationales Forschungsprogram Paul Romann:	16 p
Architekturentwurf von Rodolphe Luscher: neue Sprache S. 44	Alternative zur Alpenschnellba Golfboom in der Schweiz	
PORTRÄ Designer VON ISABELLE MEIER TÄTER RO	Umbau 28 T Michael Erlhoff, 37 dolphe Luscher,	
ESSAY Di		Aus dem TEE wird der EC-Zug: Schweizer Qualität S. 28
Die Schweizer Möbel- messe in Bern S. 71	PLANUNG Ortspeeine Monokultur, Beispiel St. 1 VON EVA NEUGEBAUER EREIGNISSE FINGERZEIG BÜCHER RECHT SERVICE 79	71 74 75 76
COMIC	84	TITELRILD

Der Alltag hat begonnen



Das ist die zweite Nummer von «Hochparterre». Und damit beginnt nach den Gründeranstrengungen und Geburtstagsfreuden der Zeitschriftenalltag. Viel Lob, viel Kritik, viel Skepsis und einige Verrisse haben wir hören können. Die Leser greifen ein. Wir werden

den Dialog aufnehmen. Die Debatte ist eröffnet.

Qualität, um die es uns letztlich geht, übersetzen wir mit Sorgfalt und Leidenschaft. Das haben wir in unseren Heftvorstellungen immer wiederholt. Ein Beispiel, was wir damit meinen, findet sich in diesem Heft. Der Umbau des TEE-Zuges in einen EC-Zug ist

unserer Meinung nach mit sorgfältiger Leidenschaft gemacht. Wir sollten den Anteil der Leidenschaft auch bei technischen Aufgaben nicht zu gering veranschlagen. Nur wer die Pérfektion auch mit Leidenschaft will, wird sie erreichen. Wo's nicht darauf ankommt, wird auch wenig Gutes herauskommen. Anders herum: Das Gegenteil von Qualität ist das Beliebige.

«Ich bin ein zeitgenössischer Architekt», behauptet Rodolphe Luscher von sich selbst. In der schweizerischen Architekturlandschaft steht er aber eher etwas abseits: am Technorand. Auf Luschers Arbeiten wurde rasch die Etikette «High-Tech» geklebt. Vielleicht ist es viel einfacher. Fragt sich hier nicht einfach ein Architekt, warum zwischen Flugzeug- und Häuserbau ein

Unterschied bestehe?

Wer möchte nicht nach St. Moritz in die Winterferien? Und wer wird sich dabei bewusst, dass er damit zum Mitarbeiter einer Monokultur wird? Planung und Tourismusförderung sind in

St. Moritz ziemlich dasselbe. Dass solche Einseitigkeit nicht nur Erfreuliches als Ergebnis hat, ist ab Seite 58 in diesem Heft nachzulesen.

Es gab noch eine Zeit, da war der Kühlschrank ein Statussymbol. Ein Altar des Fortschritts thronte in der Küche. Heute ist ein Kühlschrank so selbstverständlich, dass er der Nichtbeachtung anheimfällt. Diesen Wandel zeichnet Ullrich Hellmann vor allem am Detail nach.

Der Germanist, der einige Designer das Fürchten lehrt, ist Geschäftsführer des Rats für Formgebung in Frankfurt. Isabelle Meier hat sich mit ihm unterhalten. Das Ergebnis ist ein Porträt Erlhoffs: Beschreibung eines Drahtziehers.

Der Herausgeberrat, das Gremium, das die Redaktion und den Verlag kritisch und anregend begleitet, hat ein neues Mitglied. Max Imgrüth, Executive

Vice-President Marketing Worldwide von «Swatch», wird im Herausgeberrat für eine Erweiterung des Blickfeldes sorgen. Er ist der Hauptverantwortliche für die Entwicklung und Gestaltung der «Swatch». Wir sind überzeugt, Max Imgrüth wird «Hochparterre» vor rein schweizerischer Nabelschau bewahren helfen.

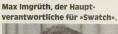
Der Zeitschriftenalltag hat begonnen.

Gestaltung: Amy Becraft Foto: Pascal Schmidt

86



BENEDIKT LODERER



Der neue Herausgeberrat